

Schule Rothenburg

**Konzept
Begabungs- und Begabten-
förderung BBF an der
Primarschule**

Dina Mazzotti Wartmann, PS-LP, BBF-LP, Vorsitz
Max Arregger, Schulpfleger
Karin Hodel, Primarlehrerin
Peter Kunz, Schulleiter
Irmgard Marfurt-Bucher, Primarlehrerin
Lothar Steinke, Schulpsychologe
Cornelia Waldispühl, Primarlehrerin

Konzept Begabungs- und Begabtenförderung BBF an der Primarschule

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Grundlage der Begabungsförderung	2
2.1 Begabungsförderung als integrierte Aufgabe der Schule.....	2
2.2 Modelle.....	2
2.2.1 Triadisches Interpendenzmodell nach Mönks.....	2
2.2.2 Die 9 Intelligenzen nach Gardner.....	3
2.3 Begriffe.....	4
2.4 Rechtliche Grundlagen.....	5
2.4.1 Gesetz über die Volksschulbildung vom 22. März 1999.....	5
2.4.2 Verordnung über die Förderangebote vom 21. Dezember 1999.....	6
2.4.3 Konzeptentwicklung Begabungsförderung vom März 2004.....	6
2.5 Pädagogische Grundlagen.....	7
3. Ziele	7
4. Massnahmen	7
4.1 Massnahmen ab Schuljahr 2005/06.....	8
4.2 Massnahmen ab Schuljahr 2008/09.....	9
4.3 Offen angelegte Massnahmen.....	10
5. Rahmenbedingungen	10
6. Umsetzung	11
7. Zuständigkeiten	11
8. Finanzen	12
9. Evaluation	12
10. Ausblick	12

1. Einleitung

Die Umsetzung begabungsfördernder Massnahmen ist ein Prozess, der seine Zeit braucht und sich über mehrere Schuljahre erstreckt. Nachdem die Schule Rothenburg 1998 mit dem Snap-Box-Angebot Pionierarbeit geleistet hat, gilt es nun, Bestehendes zu überprüfen und neuen Bedingungen anzupassen.

2. Grundlagen der Begabungsförderung

2.1 Begabungsförderung als integrierte Aufgabe der Schule

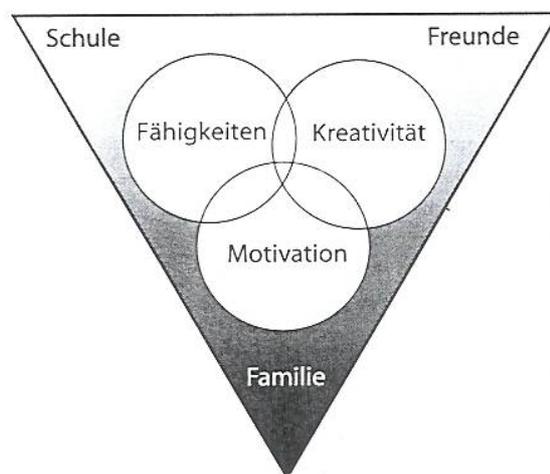
Begabungsförderung ist eine allgemeine Aufgabe der Volksschule, damit verbunden ist auch die Förderung besonders begabter und hochbegabter Schülerinnen und Schüler. Die Umsetzung einer umfassenden Begabungs- und Begabtenförderung an der Schule Rothenburg ist Teil des Schulentwicklungsprozesses, bzw. Teil der Unterrichtsentwicklung, die auf den Ebenen Kind, Klasse, Schulhaus und Gemeinde stattfindet.

2.2 Modelle

Begabungs- und Begabtentheorien stützen sich auf diverse Forschungsergebnisse. Die folgenden zwei sind für unsere Arbeit besonders hilfreich:

2.2.1 Triadisches Interdependenzmodell nach Mönks

Der Holländer Franz Mönks stützt sich mit seinem Modell auf das 3-Ringe-Modell von Renzulli, welches besagt, dass sich menschliches Hochleistungsverhalten in der Regel aus dem Zusammenwirken von überdurchschnittlicher Intelligenz, Kreativität und Aufgabenzuwendung (Motivation, Engagement, Durchhaltewille) ergibt. Das lässt die Folgerung zu, dass bei Einbezug der Interessen der SchülerInnen höhere Leistungen erzielt werden können. Wesentlich scheint Mönks aber, dass die Fremdeinwirkung von Familie, Peergroup (Freunde) und Schule miteinbezogen werden.



(aus Mönks, F.J./Ypenburg, H. Unser Kind ist hochbegabt, München, Reinhardt, 2000)

2.2.2 Die 9 Intelligenzen nach Gardner

Der amerikanische Intelligenzforscher und Psychologieprofessor Howard Gardner hat auf Grund neurobiologischer und neuropsychologischer Erkenntnisse die Theorie der vielfachen Intelligenzen entwickelt¹. In Fördermassnahmen sollten möglichst viele der neun Intelligenzbereiche berücksichtigt und keinesfalls gegen einander ausgespielt werden.

	Beschreibung:	Berufe*
Sprachliche Intelligenz	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachen treffend benutzen • Über eigene Gedanken reflektieren • Andere verstehen 	Dichter, Autoren, Journalisten, Werber, Juristen
Musikalische Intelligenz	<ul style="list-style-type: none"> • Komponieren • Musizieren • Klänge/Rhythmen/Muster wahrnehmen 	Musiker, Komponisten, Dirigenten
Logisch-mathematische Intelligenz	<ul style="list-style-type: none"> • Abstraktionsvermögen • Beweisketten aufbauen • Mit Zahlen, Mengen, Operationen umgehen 	Mathematiker, Philosophen, Computerspezialisten,
Räumlich-visuelle Intelligenz	<ul style="list-style-type: none"> • Visuelles richtig wahrnehmen • Räumliches Vorstellungsvermögen 	Grafiker, Architekten, Schachspieler, Künstler
Körperlich-kinästhetische Intelligenz	<ul style="list-style-type: none"> • Körperbeherrschung • Kontrolle über Bewegungsabläufe 	Sportler, Chirurgen, Schauspieler, Tänzer
Intrapersonale Intelligenz	<ul style="list-style-type: none"> • Impulse kontrollieren • Mit eigenen Gefühlen klug umgehen • Eigene Möglichkeiten kennen 	Schauspieler, Künstler, Schriftsteller
Interpersonale Intelligenz	<ul style="list-style-type: none"> • Andere Menschen verstehen • Einfühlsam kommunizieren 	Verkäufer, Lehrer, Therapeuten, Politiker
Naturalistische Intelligenz	<ul style="list-style-type: none"> • Lebendiges beobachten, unterscheiden • Sensibilität für Naturphänomene 	Biologen, Tierärzte, Botaniker, Köche
Existenzielle Intelligenz	<ul style="list-style-type: none"> • Wesentliche Fragen unseres Daseins erkennen 	Spirituelle Führer, Philosophen

* die weibliche Form ist immer eingeschlossen

¹ Gardner, Howard, Abschied vom IQ. Die Rahmentheorie der vielfachen Intelligenzen, Klett-Cotta-Verlag, 2. Auflage, Stuttgart 1998

2.3 Begriffe

- **Akzeleration:** Bezeichnet entweder beschleunigtes, gestrafftes Bearbeiten einzelner Unterrichtseinheiten (Compacting) oder ein insgesamt beschleunigtes Arbeiten über einen oder mehrerer Fachbereiche hinweg. Formen von Beschleunigung sind auch das Überspringen einer oder mehrerer Klassen, der vorzeitige Eintritt in den Kindergarten sowie die frühere Einschulung.
- **Besondere Begabung:** Von besonderer Begabung wird gesprochen, wenn SchülerInnen in einem oder mehreren Bereichen ihrer Entwicklung der entsprechenden Altersgruppe deutlich voraus sind. 20-25% aller Lernenden sind zu weitergehenden Leistungen fähig.
- **Binnendifferenzierung:** Unterrichtsgestaltung innerhalb der Klasse, bei der die Aufgabenstellung den Fähigkeiten der Lernenden entspricht. Dies kann beispielsweise durch Postenarbeit oder Arbeitsaufträgen in verschiedenen Niveaugruppen geschehen. Auch Freiarbeit ist eine Form der Binnendifferenzierung. Ergebnispräsentation oder Lernort können ebenfalls Bestandteil der Binnendifferenzierung sein.
- **Compacting:** Ein systematisches Verfahren, bei dem der Basislehrplan gestrafft und intensiviert wird. Damit soll das Wiederholen von bereits gelerntem Stoff vermieden, die Herausforderung innerhalb des regulären Unterrichts erhöht und Zeit für angemessene Enrichment- und Akzelerationsmassnahmen gewonnen werden.
- **Enrichment:** Aktivitäten, die für Lernende mit unterschiedlichen Fähigkeiten durchgeführt werden und darauf abzielen, gegenwärtige Interessen zu vertiefen oder neue Interessen zu wecken. Diese Aktivitäten gehen über den Regelunterricht hinaus und bezwecken, Lernende zu intensiver, eigenständiger Arbeit anzuregen.
- **Freiarbeit:** Beschreibt eine Unterrichtsform, die selbständige Auseinandersetzung mit Themen und Fragestellungen in hohem Mass fordert. Sie sichert den Lernenden den Freiraum, in dem sie selbst gewählte Tätigkeiten planen, organisieren, durchführen und auswerten können. Freiarbeit ist als Vorstufe zur Projektarbeit zu verstehen.
- **Hochbegabung:** Von Hochbegabung wird dann gesprochen, wenn der Entwicklungsstand in einem oder mehreren Bereichen in ausgeprägtem Mass über demjenigen der entsprechenden Altersgruppe liegt. Etwa 1-2% aller Lernenden gelten als hochbegabt.
- **Lerntagebuch:** Im Lerntagebuch werden Erfahrungen, Probleme und Fragen im Sinne einer Arbeitsrückschau schriftlich festgehalten. Es ist eine Form des metakognitiven Lernens und bildet einen Bestandteil des Portfolios.
- **Mentorat:** SchülerInnen, die sogar im Pullout-Programm als besonders begabt auffallen, werden von Experten einer Materie über längere Zeit in diesem Interessengebiet begleitet.

- **Portfolio:** Eine Dokumentation, die einen Überblick über die Interessen, den Lernstil, die schulischen Stärken und die relevanten Testwerte jedes Lernenden erlaubt. Diese kann durch Unterlagen über erfolgreich durchgeführte Projekte oder gelungene Arbeiten, die durchaus auch schulextern stattgefunden haben können, ergänzt werden.
- **Pullout-Programm:** Klassenübergreifendes Förderprogramm für Lernende, welche trotz differenzierenden Unterrichts weiterer Impulse bedürfen um nicht in eine Situation der permanenten Unterforderung zu geraten.
- **Ressourcenzimmer:** Unterrichtsraum, der in erster Linie für die Arbeit an eigenständigen Projekten bestimmt ist. In diesem stehen diverse Medien zur Informationsbeschaffung und spezielle Lernmaterialien zur Begabungsförderung zur Verfügung.
- **Wahlangebot:** Beschreibt eine Unterrichtsform, bei der die Lernenden aus einem Angebot von mehreren Themen eines auswählen und sich damit intensiv auseinandersetzen können. Diese Angebote werden von Lehrpersonen, evt. auch von zusätzlichen, schulexternen Personen präsentiert und durchgeführt und finden jeweils an einem Halbtage über eine definierte Zeitspanne statt.

2.4 Rechtliche Grundlagen

Die in diesem Konzept genannten Ziele und Massnahmen stützen sich auf:

2.4.1 Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern vom 22. März 1999

§ 8 Förderangebote

† Die Förderangebote dienen der bestmöglichen Ausbildung und Erziehung der Lernenden, die

...

b. zu weiter gehenden Leistungen fähig sind.

§ 67 Übergangsbestimmungen

² Die Gemeinden haben die Organisation ihrer Schulen bis spätestens 1. August 2005 den neuen Bestimmungen anzupassen.

...

2.4.2 Verordnung über die Förderangebote vom 21. Dezember 1999

§ 44 Zweck

¹ Die Schule sorgt dafür, dass Lernende mit besonderen Fähigkeiten oder besonders hoher Leistungsbereitschaft frühzeitig erkannt und entsprechend gefördert werden.

² Angebote zur Begabungsförderung zielen auf eine optimale Förderung der Begabungen und auf die Vermeidung von Fehlentwicklungen.

§ 45 Angebote zur Begabtenförderung

¹ Im Rahmen der Begabtenförderung sind folgende vier Angebotsformen möglich:

- a. die Förderung im Rahmen des Unterrichts in den Regelklassen,
- b. Förderung durch Anreicherung der Unterrichtsangebote,
- c. Förderung nach dem Konzept Integrative Förderung,
- d. Förderung durch Beschleunigung.

² Die Förderung im Rahmen des Unterrichts in Regelklassen erfolgt insbesondere durch Differenzierung im Unterricht.

³ Zur Förderung durch Anreicherung der Unterrichtsangebote gehört unter anderem der Besuch von speziell organisierten Fächer- oder Projektangeboten, die den Interessen und Fähigkeiten der Kinder Rechnung tragen. Über eine Dispens vom regulären Unterricht entscheidet die Schulleitung.

⁴ Die Integrative Förderung ermöglicht die zusätzliche Förderung von Lernenden mit besonderen Begabungen in der Regelklasse.

⁵ Die Förderung durch Beschleunigung umfasst den frühzeitigen Eintritt in den Kindergarten oder in die Schule, das Überspringen einer Klasse oder den Unterricht in einer höheren Klasse in einem oder in mehreren Fächern.

2.4.3 Konzeptentwicklung Begabungsförderung (Leitfaden für Schulleitungen und Projektgruppen: Begabungsförderung erarbeiten) vom März 2004:

Den Schulen des Kantons wird empfohlen (ab Schuljahr 2005/06) folgende Anzahl Lektionen für begabungsfördernde Massnahmen an der Primarschule einzusetzen:
Pro 150-170 Lernende: 7-8 Lektionen.

Diese Empfehlung wird durch die Mitteilung des Bildungs- und Kulturdepartementes vom 10. Dezember 2003 über die Festlegung der **Kantonsbeiträge an die Betriebskosten der Volksschulen für das Jahr 2005** relativiert. Hier hält das BKD fest, dass an der Primarschule ab Schuljahr 2005/06 eine Lektion pro Klasse für die Begabungsförderung gemäss § 8 BVG oder für die Einführung umfassender Blockzeiten eingesetzt werden kann.

2.5 Pädagogische Grundlagen

"Wir sind offen für Entwicklungen sowie Veränderungen und unterstützen die jungen Menschen, mit ihren Voraussetzungen das Leben zu gestalten."

(aus dem Leitbild der Schule Rothenburg)

Die Schule Rothenburg nimmt die Aufgabe individuelle Begabungen zu fördern an und errichtet entsprechende Angebote. Wichtigster und primärer Förderort bleibt die Klasse, in der durch innere Differenzierung den unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung getragen wird. Zusätzlich werden Massnahmen ausserhalb der Klasse getroffen, insbesondere zur Förderung hochbegabter Kinder.

3. Ziele

Begabungsförderung soll den individuellen Fähigkeiten und Interessen der Kinder entsprechende Aktivitäten anbieten und sie anregen, selber aktiv zu werden und Eigenverantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

Begabtenförderung soll Lernende mit besonders hoher Begabung oder besonders hoher Leistungsbereitschaft frühzeitig erkennen und fördern.

4. Massnahmen

Grundsätzlich wird unterschieden zwischen Beschleunigungsmassnahmen (Akzeleration) und Anreicherungsmassnahmen im Unterricht (Enrichment). Diese erfolgen auf verschiedenen Ebenen

- individuell
- klassenintern
- Schule/Schulhaus (klassenübergreifend)

4.1 Massnahmen ab Schuljahr 2005/06

	Inhalt	Zuständigkeit
Für alle Lernenden	"Screening" <ul style="list-style-type: none"> In den 1., 3., und 5. Klassen werden bis Ende des 1. Semesters der Klassenbeobachtungsbogen sowie der entsprechende Interessefragebogen (Auszg. 2004) von Joëlle Huser ausgefüllt und ausgewertet. 	KLP
	Bewusste Binnendifferenzierung im Unterricht <ul style="list-style-type: none"> Individualisierende Arbeitsweisen Grössere Breite und Tiefe der Lernangebote Erweiterte Lehr- und Lernformen (Werkstatt-, u./o. Projektunterricht, Ressourcenecke) Entwicklung u. Förderung von Lernautonomie Vermittlung von Arbeitstechniken 	KLP
	Freiarbeit <ul style="list-style-type: none"> Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Kleingruppenarbeit Evt. auch klassenübergreifende Projekte 	KLP Team, ev. BBF-LP
	Portfolio <ul style="list-style-type: none"> Begleitet die Lernenden durch die ganze Primarschulzeit Reflexionen über das eigene Lernen, z. B. im Lerntagebuch Dokumentation über Projekte in Schule und Freizeit Aufbewahrung 	KLP
Für einzelne Lernende	Gasthörerschaft in höheren Klassen <ul style="list-style-type: none"> Vorschlag an Eltern Klassenzuteilung Entscheid nach Schnupperphase 	KLP SHL SHL
	Pullout-Programm <ul style="list-style-type: none"> Screening durch KLP mittels GBF-, Beobachtungs- und / oder Interessefragebogen mit besonderem Augenmerk auf sozial angepasste Mädchen, Fremdsprachige und Minderleistende. Information der Eltern Antrag bei SchülerInnen-Interesse an KLP Entscheidung (Anmeldung aufgrund Kriterienliste, ein Mädchenanteil von mindestens 40% ist anzustreben) 	KLP KLP Eltern BBF-LP
	Bei Uneinigkeit: <ul style="list-style-type: none"> Entscheidung nach ev. SPD-Abklärung 	SHL
	Unterrichtdispens in einzelnen Fächern <ul style="list-style-type: none"> Antrag Eltern an KLP Entscheid 	SHL
	Bei Uneinigkeit <ul style="list-style-type: none"> Entscheid nach ev. SPD-Abklärung 	SL

Für einzelne Lernende	Laufbahnbegleitung <ul style="list-style-type: none"> • Als Begleitmassnahme für ÜberspringerInnen • Durch kontinuierliche Begleitung von Kindern und betroffenen Eltern, allenfalls auch deren KLP, durch Fachpersonen (BBF-LP, SPD) sollen Krisen vermieden oder aufgefangen werden können. • Antrag stellen • Entscheid 	Eltern; KLP SHL bzw. SPD
	Vorzeitiger KG-Eintritt <ul style="list-style-type: none"> • Antrag stellen an SL • Beurteilung einer externen Fachperson (Spielgruppenleiterin, Kinderarzt, SPD,...) • Entscheidung 	Eltern SL
	Vorzeitige Einschulung <p>a) Mit Kindergartenbesuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entscheid nach Empfehlung Kindergartenlehrperson • Bei Uneinigkeit Eltern-Kindergartenlehrperson Entscheid nach ev. Abklärung SPD <p>b) Ohne Kindergartenbesuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entscheid auf Antrag der Eltern nach Abklärung SPD 	SL SL SL
	Klassensprung <ul style="list-style-type: none"> • Antrag stellen an KLP • Klassenzuteilung • Schnuppern • Im Zweifelsfall Abklärung • Entscheid 	Eltern SHL SPD SHL

4.2 Massnahme ab Schuljahr 2008/09

Per Schuljahr 2008/09, freiwillig auch früher möglich, führen wir nach schulintern durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen folgende Akzelerationsmassnahme ein:

	Inhalt	Zuständigkeit
alle L.	Compacting <ul style="list-style-type: none"> • Betrifft den Basislehrplan • Frei werdende Zeit für angemessene Enrichment-Massnahmen nutzen 	KLP KLP, ev. BBF-LP

4.3 Offen angelegte Massnahmen

Die nachstehenden Fördermassnahmen könnten im Verlauf der Weiterentwicklung der Begabungs- und Begabtenförderung in Rothenburg zum Thema werden oder sind es im Rahmen der Unterrichtsentwicklung in einzelnen Teams oder Klassen auf freiwilliger Basis bereits geworden.

	Inhalt	Zuständigkeit
Für alle Lernenden	Niveaunkurse <ul style="list-style-type: none"> Niveauzuteilung Klassenübergreifender Unterricht in den Kernfächern Durcharbeiten des Grundstoffes, Zusatzstoff im höheren Kurs 	KLP Team
	Ressourcenzimmer <ul style="list-style-type: none"> Verantwortlich für die Ausstattung Zuteilung der BenutzerInnen 	BBF-LP KLP
	Wahlangebote <ul style="list-style-type: none"> Entscheid über Durchführung Organisatorische Unterstützung 	Team BBF-LP
Für einzelne L.	Regionale Förderangebote <ul style="list-style-type: none"> Programme in Zusammenarbeit mit benachbarten Gemeinden für besonders begabte SchülerInnen anbieten Antrag Entscheidung 	KLP, BBF-LP oder SPD SL
	Mentorat <ul style="list-style-type: none"> Antrag Entscheidung ev. nach Abklärung SPD 	BBF-LP SL

5. Rahmenbedingungen

Ab Schuljahr 2005/06 steht der Primarschule für die Begabungs- und Begabtenförderung sowie für die Umsetzung umfassender Blockzeiten pro Primarklasse eine Lektion (insgesamt also 26 Lektionen) zur Verfügung. Im Schuljahr 2005/06 werden 21 Lektionen mit Anstellungen für das ganze Jahr vergeben. 5 Lektionen bleiben in einem Pool, der für Weiterbildungen im Bereich Blockzeiten reserviert ist

Die zukünftige Aufteilung in Lektionen für BBF bzw. Blockzeiten muss – nach Vorliegen des Berichtes der Arbeitsgruppe Blockzeiten – definitiv ausgehandelt werden.

Mit dem Pensenpool für Begabungs- und Begabtenförderung werden abgedeckt:

- Pullout-Programme
- Begleitung von Freiarbeit und Binnendifferenzierung
- Monitoring der Einführungsphase
- Aufbereitung von Ressourcen
- Laufbahnbegleitung

Der Einsatz der Lektionen für BBF wird jährlich von der Schulleitung auf Antrag der BBF-Lehrperson festgelegt.

Bis Ende Schuljahr 2008/09 wird die Arbeit im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung durch eine Begleitgruppe unterstützt. Zusammensetzung und Pflichtenheft dieser Gruppe wird bis Sommer 2005 erstellt.

6. Umsetzung

Für Umsetzung der erwähnten Massnahmen ist die Anstellung speziell ausgebildeter Lehrpersonen, vorzugsweise mit heilpädagogischem Hintergrund oder einer Zusatzausbildung in Begabungs- und Begabtenförderung, wünschenswert. Die bereits vorhandenen Ressourcen (z. B. GBF oder ELF) werden einbezogen, indem die Kompetenzen der einzelnen Lehrpersonen in die gemeinsame Weiterbildung einfließen.

Die Umsetzung des vorliegenden Konzepts liegt in der Verantwortung der Schulleitung, die bei Bedarf von einer Begleitgruppe (s. oben Rahmenbedingungen) unterstützt wird. Die wesentlichen Umsetzungspunkte sind:

- Information der Schulpflege (Dezember 04), anschliessend Freigabe zur Vernehmlassung
- Vernehmlassung für GdeR, SL, LP, LVR, EMW (Januar bis Mitte Februar 2005)
- Entscheid SP mit Information an LP
- Einbezug und Mitarbeit der LP
- Weiterbildung der LP
- Information der Lernenden
- Information der Erziehungsberechtigten via Elternbrief, ev. Infoveranstaltung, Elternräte der Schulhäuser, sowie Rothenburger Sektion "Schule & Elternhaus"
- Information der erweiterten Öffentlichkeit via "info Rothenburg"

7. Zuständigkeiten

1. Schulpflege: Genehmigung des Konzepts
2. Schulleitung: Koordination der Umsetzung in Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe BBF
3. Begleitgruppe BBF: Begleitung, Planung der einzelnen Phasen
4. Lehrpersonen BBF: Beratung und Unterstützung der Lehrpersonen, Erteilung des Förderunterrichts und der Pulloutprogramme, persönliche Aus- und Weiterbildung
5. Klassenlehrpersonen: Umsetzung der Fördermassnahmen, persönliche Weiterbildung

8. Finanzen

Schuljahr	Budgetjahr	Wochenlektionen (Ansatz für 1 Lektion: Fr.3'750.--) Lekt./Fr.	Aus- bzw. Weiterbildung	Fördermaterial (Pullout-Programme)	Ressourcenmaterial (Schulhäuser)	Kosten Total Brutto	Kosten Total Netto (abzüglich Kantonsbeitrag ⁴)	Mehrkosten gegenüber bisher ⁵
04/05		8 ¹						
	2005	58'100.-- ²	4'000.--	2'500.--	2'000.--	66'600.--	26'800.--	-3'200.--
05/06		21 + 5						
	2006	97'500.--	6'000.--	3'000.--	2'000.--	108'500.--	68'700.--	38'700.--
06/07		26 ³						
	2007	97'500.--	3'000.--	3'000.--	2'000.--	105'500.--	65'700.--	35'700.--
07/08		26 ³						
	2008	97'500.--	3'000.--	3'000.--	2'000.--	105'500.--	65'700.--	35'700.--

¹ Snap Box (heutiges Modell)

² Während 7 Monaten 8 Lektionen und während 5 Monaten 26 Lektionen

³ Noch offen ist die Anzahl Lektionen, die aus diesem Pool für die Einführung umfassender Blockzeiten zur Verfügung gestellt werden müssen. Ebenfalls noch offen ist ein allfälliger Einbezug der Kindergärten.

⁴ Erhöhung des Pro-Kopf-Beitrages PS um Fr. 67.60 (total: Fr. 39'800.--) per 1.1.2005

⁵ Die Snap Box kostete pro Jahr Fr. 30'000.--

9. Evaluation

Die getroffenen Massnahmen werden Ende Schuljahr 2005/06, Ende Schuljahr 2006/07 und Ende Schuljahr 2008/09 evaluiert. Kriterien und Standards werden von der Schulleitung auf Vorschlag der Begleitgruppe BBF festgelegt.

10. Ausblick

Bis Ende Schuljahr 2005/06 soll die Frage des Einbezuges der Kindergärten geklärt sein.

Das vorliegende Konzept "Begabungs- und Begabtenförderung BBF an der Primarschule" wurde von der Schulpflege Rothenburg anlässlich ihrer Sitzung vom 15. März 2005 genehmigt.

Konzept-BBF-Rothenburg.doc